

Bürgerinitiative Für Lebenswertere Umwelt! informiert: Neue Messungen von ESF bestätigen Gesundheitsgefahren

Trotz bestätigter Gesundheitsgefahren noch immer keine Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergriffen

Neueste Messungen bestätigen die hohen Chrom-Immissionen in Riesa. Die Messungen wurden durch die Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH (ESF) selbst beauftragt. Sie bestätigen die Messergebnisse des BUND Sachsen, wonach der gesetzliche Beurteilungswert für Chrom im Staubbiederschlag an allen Messpunkten im unmittelbaren Umfeld des Stahl- und Walzwerks deutlich überschritten wird.

Mehr noch: Die Messung der ESF stellt zudem fest, dass auch der Orientierungswert für Dioxine und Furane (PCDD/F) bzw. dioxinähnliche PCB und für Zink im Staubbiederschlag überschritten wird. Dadurch wird das Stahl- und Walzwerk der ESF nicht mehr in Einklang mit den gesetzlichen

Vorgaben, die die Umwelt und die menschliche Gesundheit schützen sollen, betrieben. Dioxine und Furane sind genauso wie Chrom für den menschlichen Organismus in hohem Maße gesundheitsschädlich. Chrom kann bei der Aufnahme durch den Menschen – z. B. über Staub – zu Vergiftungen, Krebs, Atemwegserkrankungen und Schädigungen beim ungeborenen Leben führen.

Belastende Staubemissionen

Der BUND Sachsen kann nachweisen, dass die hoch belasteten Staubemissionen aus der Produktionshalle des Stahl- und Walzwerks und dem Fallwerk stammen. Dies bestätigt auch ein vom BUND in Auftrag gegebenes Gutachten.¹ Die bei der Stahlproduktion entstehende, mit



Dachschließung dringend erforderlich!

Schadstoffen belastete warme Luft entweicht ungefiltert über Öffnungen im Dach der Produktionshalle. Als katastrophal empfinden es die Mitglieder des BUND, dass die Öffnungen im

Dach im Sommer 2014 trotzdem vergrößert wurden. Im Fallwerk werden unter freiem Himmel Restprodukte der Stahlherstellung, die Schadstoffe enthalten, abgekippt, zerkleinert und verladen.

Messungen seit 2015

Die von ESF beauftragten Messungen begannen bereits im November 2015, sodass schon Anfang 2016 ESF und die zuständige Genehmigungs- und Überwachungsbehörde (Landesdirektion Sachsen), von der Überschreitung der Werte hätten wissen können. Bekannt gemacht wurden die Messergebnisse allerdings erst im Februar 2017 nur dem Oberbürgermeister, auf der Homepage des Werkes sind bis heute nur positive Messreihen dokumentiert.

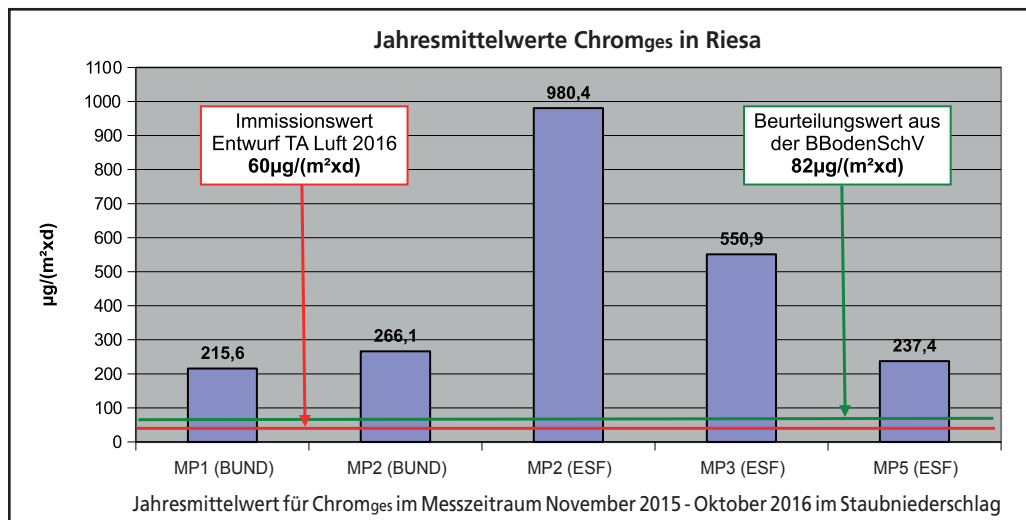
Damit wurde die Bevölkerung in Riesa über lange Zeit dem Risiko schwerer Gesundheitsbeeinträchtigungen ausgesetzt.

Umso erschreckender ist es, dass bis heute keinerlei Maßnahmen durch ESF oder die Landesdirektion ergriffen wurden. Der BUND und Anwohner hatten bereits Ende November 2016 beantragt, eine nachträgliche Anordnung zu erlassen, um ESF zu verpflichten, die Chrom-Immissionen zu reduzieren. **Geschehen ist bislang nichts!**

Stattdessen musste ESF in der Sitzung des Runden Tisches, zu dem der Riesaer Oberbürgermeister Müller eingeladen hatte, zugeben, dass die Ursache der hohen Chromwerte auch eineinhalb Jahre nach dem ersten Nachweis noch unbekannt sei.

Der BUND hat deshalb bis Mai 2017 Aufklärung und konkrete Maßnahmen angemahnt. Ansonsten müssen rechtliche Schritte ergriffen werden, die darauf gerichtet sind, die ESF und die Landesdirektion zum Handeln zu veranlassen, um die Bevölkerung in Riesa wirksam vor Gesundheitsbeeinträchtigungen zu schützen.

¹ Peter Gebhardt/Niklas Meinen (Ingenieurbüro für Umweltschutztechnik, IfU), Gutachterliche Stellungnahme zu den Immissionsmessungen im Umfeld des Stahlwerkes Riesa der Firma Feralpi in Riesa im Zeitraum 2015/2016, 24. März 2017.



Bürgerinitiative
Für Lebenswertere Umwelt!
Fax: 03525/736384
E-Mail: bi_fuer_lebenswert.
umwelt@freenet.de
Weitere Infos unter:
www.dioxinskandal-riesa.de